

Nr. 13
Mitte Mai / Juni
2014

DREIFALTIGKEIT

Mitteilungen der Pfarreiengemeinschaft Koblenz-Innenstadt
Herz Jesu • Sankt Josef • Sankt Kastor • Liebfrauen • Sankt Menas



Personalverstärkung im Küster-Team

Zum 01.05. erhält unser Küster-Team Verstärkung. Frau Simona Damoc, bisher tätig als Küsterin in den Kirchengemeinden der Stadt Eschweiler, wird ihren dienstlichen Schwerpunkt in den Kirchen Herz Jesu und Liebfrauen haben und dort mit Küster Herbert Berghus zusammenarbeiten. Ich freue mich, dass wir mit Frau Damoc eine engagierte und erfahrene Fachfrau gewinnen konnten und wünsche ihr einen guten Start, schnelle Beheimatung in unserer Stadt und gutes Gelingen im neuen Tätigkeitsfeld.

Pfarrer Stephan Wolff



Impressum

Herausgeberin: Katholische Pfarreiengemeinschaft Koblenz-Innenstadt Dreifaltigkeit
Redaktion: Manfred Böckling M.A., Bruder Athanasius Burre FMMA, Michael Essig, Johannes Kerwer, Monika Kilian, Corinna Lachmann, Hans Römer, Pfarrer Stephan Wolff, Dr. Stefan Zakrzewski (V.i.S.d.P.), Hanns Zündorf

Grafisches Konzept: Cornelia Steinfeld, www.steinfeld-vk.de

Layout: Dr. Stefan Zakrzewski

Bildnachweis: Umschlag: Volker Thehos; S. 3, 7, 8 (o.), 9: Manfred Böckling; S. 2,15 (u.): Rüdiger Brenning; S. 4: Piotr Szalony; S.5: Pfarrgemeinde St. Pankratius Vorhelm; S.6: Ursula Modritsch, Pfarre Köttmannsdorf, Diözese Kärnten; S.8 (u.) Klaus Herzog, Pfarrbriefservice; S.11: Christof Wolf SJ, Loyola Productions Munich; S. 12: Alexander Velten, unitypix; S.14: privat; S. 15 (o.): Nicole Bouillon; S. 16: Renovabis

Herstellung: Rhemo-Druck, Koblenz

Kontakt: pfarrbrief-dreifaltigkeit@liebfrauen-koblenz.de

Bankverbindung

Pfarrbrief: Konto-Nr.: 33 63 39, IBAN: DE08570501200000336339, Sparkasse Koblenz, BLZ 570 501 20, Stichwort: Pfarrbrief

Der Pfarrbrief für die Monate Juli und August 2014 erscheint am 27. Juni 2014.

Redaktionsschluss ist der 13. Juni 2014

Der Pfarrbrief „Dreifaltigkeit“ erscheint in der Regel zweimonatlich. Nachdruck unter Quellenangabe erlaubt. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgeberin und der Redaktion wieder. Für unaufgefordert zugesandte Beiträge und Fotos entsteht kein Anspruch auf Veröffentlichung und Rückgabe.



Das Pastoralteam (von links): Monika Kilian, Walter Krechel, Pfr. Stephan Wolff, Johannes Kerwer, Diakon Horst Dany, Diakon Lothar Malm, Maria Kuhl, Pfr. Robert Görres (es fehlt Pfr. Günther Reinert)

Heilige Dreifaltigkeit – Versuch einer Annäherung

Sie kennen sicher die von Edith Peres-Lethmate geschaffene Dreifaltigkeitsskulptur in der Jesuitenkirche, welche die Titelseite des vorliegenden Pfarrbriefs schmückt und die vor 55 Jahren lebhaftes Diskussionsmaterial auslöste. Genauso schwierig, wie es ist die Heilige Dreifaltigkeit figürlich oder bildhaft darzustellen, so schwierig ist es auch, dieses Geheimnis erklären zu wollen.

Es gibt hierzu eine schöne Fabel: Der hl. Augustinus wollte die Dreifaltigkeit in einem Buch erklären und ging, darüber nachdenkend, am Meeresstrand entlang. Dabei beobachtete er ein Kind, das mit einer Muschel Meerwasser schöpfte und in eine Grube am Strand schüttete. Auf seine Frage, was es da mache, antwortete das Kind, dass es das Meer ausschöpfen und in diese Grube gießen wolle. Belustigt erklärte Augustinus dem Kind, dass das unmöglich sei. Darauf erhielt er von dem Kind die Antwort, dies erscheine ihm leichter zu vollbringen als dem Augustinus, auch nur den kleinsten Teil der Geheimnisse der Dreifaltigkeit zu erfassen.

Die Dreifaltigkeit unseres Gottes zeigt uns, dass Gott die Grenzen unseres menschlichen Denkens übersteigt. Doch wir bekennen: Der Vater ist der Schöpfer der

Welt, der Sohn ist der menschgewordene Gott, der uns durch seinen Tod und seine Auferstehung erlöst hat. Der Heilige Geist ist die Kraft Gottes, die bis heute wirkt.

Wenn ich mit diesen Gedanken das Kunstwerk betrachte, so sehe ich, die Gestalt Jesu ist übergroß, sie ragt in diese Welt hinein. Jesus ist noch in dieser Welt, gehalten von der Liebe des Vaters und der Kraft des Heiligen Geistes. Es besteht eine enge Beziehung dieser drei Personen zueinander.

Wenn wir uns als Geschöpfe dieses dreifaltigen Gottes sehen, so sind auch wir von der Liebe Gottes gehalten, auch in uns wirkt die Kraft des Heiligen Geistes und an unserer Seite ist Jesus Christus. Gestärkt durch dieses Wissen, sollte es uns auch gelingen, Beziehung zu unseren Mitmenschen aufzunehmen, in unserer neuen Pfarreiengemeinschaft Koblenz-Innenstadt Dreifaltigkeit. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Horst Dany, Diakon



Widerschein der Schöpfung blüht: Marienstatue in Melpino/Polen (Foto: Piotr Szalony)

Maria, Maienkönigin, dich will der Mai begrüßen

Katholische Besonderheiten im Marienmonat Mai

„Maria, Maienkönigin, dich will der Mai begrüßen.

O segne ihn mit holdem Sinn und uns zu deinen Füßen.

Maria, dir empfehlen wir, was grünt und blüht auf Erden.

Lass uns in dieser Pracht und Zier das Werk des Schöpfers ehren.“

Schon die erste Strophe des alten Marienliedes macht es deutlich: Den Monat Mai, für viele der schönste Monat des Jahres, widmet die katholische Kirche der Gottesmutter Maria in besonderer Weise. Denkbar ist, dass der Ursprung dieser vorzugsweisen Würdigung in der vorchristlichen Zeit zu suchen und auf das Frühlingsbrauchtum zurückzuführen ist (etwa die römischen Floralia). Fest aber steht, dass die christliche Kirche die besonderen Marienandachten

seit dem 5. Jahrhundert kennt. Verbreitet zunächst in den Gebieten der Ostkirche (alexandrinische Kirche), wurden die besonderen Gottesdienste im Monat Mai zu Ehren Mariens nach und nach auch von der Kirche im Westen übernommen.

Als Initiator der ersten „institutionalisierten“ Andachten, in denen die Gottesmutter im Mittelpunkt stand, gilt Alfons X. (1221-1284), König von Kastilien und Leon. Seinen Untertanen empfahl er, an Maiabenden Maria in Gebet und Gesang zu gedenken. Er selbst war Autor von über 450 Marienliedern (Cantigas de Santa Maria).

Eine weitere Spur der Maiandachten ist in den Tagebüchern des Dominikaners Heinrich Seuse (1295-1366), eines Schülers von Meister Eckhart, zu finden. Dort schreibt er (über sich in 3. Person): „Er pflegte in der angehenden Maien seiner allerliebsten

himmlischen Frau mit großer Andacht einen Kranz von Rosen aufzusetzen.“

Auch über den Hl. Philipp Neri wird berichtet, dass er Mai-Andachten, vorzugsweise für Kinder und mit Kindern, feierte.

Über die „offiziellen“ Gründer der Maiandacht gehen die Meinungen etwas auseinander. Einige Quellen benennen hier den italienischen Jesuitenpater Ansaloni, der in Neapel in den 20er Jahren des 18. Jh. allabendlich im Mai eine Andacht zu Ehren Mariens hielt und diese mit dem sakramentalen Segen beschloss. Anderen Angaben zufolge waren es die Kamillianer in Ferrara, welche 1784 die erste Maiandacht feierten.

Genannt wird in diesem Zusammenhang auch immer der Jesuit Pater Alphons Muzarelli, dessen Maibüchlein sich einer außergewöhnlichen Popularität erfreute.

Wie dem auch sei – die Idee der Maiandachten verbreitete sich rasch: Aus Italien wanderte sie zunächst nach Frankreich, von dort nach Spanien, Belgien und in die Schweiz. Besonders offen für die neue Form der Marienverehrung wa-

ren Länder, in denen der Marienkult schon immer stark ausgeprägt war: Polen, die Slowakei und Kroatien.

Maiandachten in Deutschland

Wenn auch relativ spät im Vergleich zu den anderen Ländern, so fanden die Maiandachten in Deutschland doch schnell ihren Einzug in das Kirchenleben. Die erste vermerkte Maiandacht fand allerdings in einer Ordensgemeinschaft statt: Die Schwestern vom Guten Hirten in München-Heidhausen führten die Andacht 1841 in ihrem Kloster ein. Zwei Jahre darauf erfuhr die Maiandacht ihre „höheren Weihen“, indem sie vom damaligen Münchner Weihbischof, Graf Reisach, in die Gottesdienstordnung der Herzog-Spital-Hofkirche aufgenommen wurde.



Marienverehrung im Walde: Maiandacht der Gemeinde Vorhelm bei Ahlen



Noch fester Bestandteil des Kirchenjahres: Flursegnung in der Gemeinde Köttmannsdorf, Kärnten

Bald folgten auch die anderen Bistümer Deutschlands, und die Maiandacht wurde fast in allen Teilen Deutschlands eingeführt.

Inhaltlich sind die Maiandachten, zumal in der heutigen Zeit, recht unterschiedlich gestaltet. Oft wird der Rosenkranz gebetet, aus der Bibel gelesen, in manchen Ländern ist die gesungene Lauretanische Litanei fester Bestandteil der Marienfeier.

Doch immer stehen im Mittelpunkt der Maiandacht Marienlieder. Viele von ihnen preisen die weiblichen Attribute der Schönheit: „Ave Maria zart, du edler Rosengarten, lilienweiß, ganz ohne Schaden“ (GL 583), „Wunderschön prächtige, hohe und mächtige, liebevoll holdselige himmlische Frau...“ (GL 960) sind nur zwei Beispiele dafür.

Zum Marienmonat Mai gehörten auch die „Marienaltärchen“. In Privathäusern liebevoll geschmückt, vor allem von Kindern, waren sie eine der typischen Ausdrucksformen der Marienfrömmigkeit.

Flursegnung

„Gott, du bist unser Vater und weißt, was wir zum Leben nötig haben. Du machst die Erde fruchtbar so dass sie für uns Pflanzen und Früchte hervorbringt. Segne + die Arbeit, mit der wir unsere Felder bestellen. Gib günstiges Wetter, Regen und Sonnenschein zur rechten Zeit. Bewahre die Fel-

der vor anhaltender Dürre und Nässe, vor schädlichem Frost und vor Hagel. Gib uns unser tägliches Brot. Lass uns die Gaben aus deiner Vaterhand empfangen und deine Güte dankbar preisen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.“

Heute hört man diese Worte (nach dem Benediktionale) nur noch selten. Sie sind Bestandteil der Bittprozession und der Flursegnung, einer althergebrachten Gottesdienstform, die vornehmlich in ländlichen Gebieten gehalten wurde. Die Flursegnung fand ursprünglich am 25. 4. (Hl. Markus) bzw. am 15. 5. (Hl. Isidor, Patron der Landwirte) statt. Generell aber führte man sie in der Periode des stärksten Pflanzenwachstums durch, dies war in der Regel der Mai.

Diese Betrachtung über den Marienmonat Mai soll nicht abgeschlossen werden, ohne dass eine der schönsten Marienverehrungen zitiert wird. Sie stammt aus der Feder des frühromantischen Dichters Novalis:

*„Ich sehe dich in tausend Bildern,
Maria, lieblich ausgedrückt,
Doch keins von allen kann dich schildern,
Wie meine Seele dich erblickt.“*

*Ich weiß nur, daß der Welt Getümmel
Seitdem mir wie ein Traum verweht,
Und ein unendlich süßer Himmel
Mir ewig im Gemüthe steht.“*

Stefan Zakrzewski

Von Christi Himmelfahrt bis Herz Jesu 2014

Kirchliche Feste im Mai und Juni

Kaum endet der Marienmonat Mai, prägt in diesem Jahr ein katholischer Festreigen den gesamten Juni. Der Donnerstag der sechsten Woche der Osterzeit, der 40. Tag nach Ostern, dieses Jahr der 29. Mai, ist das Fest Christi Himmelfahrt. Die Kirche feiert seit der Zeit um das Jahr 400 an diesem Tag, dass Jesus Christus, der nach seiner Auferstehung von den Toten noch einige Male den Jüngern erschienen ist, zu seinem Vater in den Himmel aufgefahren ist.



Relief Himmelfahrt, St. Josef-Kirche, Koblenz

Er hat sich aber nicht von der Welt abgewandt, denn „zwei Männer in weißen Gewändern“ sagen den Jüngern: „Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und schaut zum Himmel empor? Dieser Jesus, der von euch ging und in den Himmel aufgenommen wurde, wird ebenso wiederkommen, wie ihr ihn habt zum Himmel hingehen sehen“ (Apg 1, 11).

Vom Spätmittelalter bis zum Zweiten Vatikanischen Konzil (1962-65) war es in der Christi-Himmelfahrt-Liturgie üblich, eine Christusfigur in die Höhe zu ziehen und nach dem Evangelium die Osterkerze zu löschen. Heute brennt die Osterkerze bis Pfingsten bei allen Gottesdiensten neben Ambo oder Altar; danach steht sie in der Nähe des Taufbeckens und brennt vor allem bei Taufen, aber als Hinweis auf Leben und Auferstehung auch bei Sterbeämtern. Sie erinnert uns daran, dass wir nicht nur auf die Wiederkehr Christi warten sollen, sondern dass Christus in seiner Gemeinde gegenwärtig bleibt.

Mit dem Pfingstfest –dieses Jahr am 8. Juni– endet die 50-tägige Osterzeit. Daher kommt der Name des Festes. Aus griechisch „pentekoste“ für den fünfzigsten Tag nach Ostern wurde in direkter Wirkung griechischer Christen auf die noch heidnischen Germanen gotisch „paintekusten“, altsächsisch „pinkoston“ und altfränkisch „pinxtera“. Im Mittelhochdeutschen (etwa 1050 bis 1350) hieß das Fest „pfingeste(n)“. Gott,



Dreifaltigkeit, St. Johannes, Koblenz-Metternich

von dem sich seine Jünger nach Jesu Himmelfahrt verlassen gefühlt haben, sendet ihnen seinen Geist als Beistand, und sie fassen den Mut, den Menschen die Frohe Botschaft Christi mitzuteilen (vgl. Apg. 2, 1-35). Dies war die Initialzündung für die junge Kirche.

Dem Ende der Osterzeit folgt der Dreifaltigkeitssonntag (15.6.), den die gesamte Kirche seit 1334 feiert. Der Vorstellung vom dreifaltigen Gott, Vater, Sohn und Geist in einer Person, durchbricht festgefügte Gottesbilder und legt einen dynamischen Gott nahe, mit dem wir vielfältig in Beziehung treten können. Augustinus umschreibt die Dreifaltigkeit als ein gegenseitiges Sich-Durchdringen: „Jeder in jedem, jeder in allem, alle in jedem, alle in allem, alle in Einem.“ Die christliche Glaubensrede ist trinitarisch, d. h. auf die Trinität oder Dreifaltigkeit bezogen, denn Gottes eigene Wirklichkeit sieht der christliche Glaube in dem, was von und an Jesus Christus geschehen ist und im Wirken des heiligenden Geistes Gottes zu sehen ist. Gott ist nach christlicher Vorstellung so, wie ihn Jesus lebte, und er ist so, wie sich sein Geist als eschatologische, d. h. auf das endgültige Heilshandeln Christi bezogene, Wirklichkeit vergegenwärtigt.

Dieses Gottesbild und die Vorstellung von der Einheit in der Vielfalt, war der Grund, unsere Pfarreiengemeinschaft nach der

Dreifaltigkeitskapelle an der Laubach zu benennen, die im Zentrum unserer Gemeinschaft liegt. Für den Altarraum der Koblenzer Jesuitenkirche schuf die Koblenzer Künstlerin Edith Peres-Lethmate 1959 das Dreifaltigkeitsbildnis, das Sie auf dem Titel dieses Heftes finden. In dieser Plastik bilden der gekreuzigte Christus, der Heilige Geist in Gestalt einer Taube und Gott Vater eine Einheit.

Am Donnerstag nach Dreifaltigkeit – diesmal am 19. Juni – feiert die katholische Kirche Fronleichnam, das Hochfest des Leibes und Blutes Christi.

Im Koblenz des 18. Jahrhunderts war die Fronleichnamsprozession der Anlass, einmal im Jahr die zum Teil noch nicht gepflas-



Auf Blumen gebettet: Fronleichnam in der Eifel

terten Straßen mit ihren offenen Gossen zu reinigen. Das Fest zur Verehrung des im Sakrament gegenwärtigen Herrn, der festlich durch die Straßen geleitet wird, wurde von den Visionen der Juliana von Lüttich (gest. 1258) angestoßen. Der mittelhochdeutsche Name des Festes, „vrönlîchname“ ist gebildet aus „vrôn“ („zum Herrn gehörig“, von „vrô“ für „Herr“) und „lîchnam“ („Leib“). Seit 1975 ist das Fest auf Christi Vollgestalt als Brot und Wein, Leib und Blut, erweitert. Es geht um die Gemeinschaft mit Christus im Mahl und im Leben; die Frohe Botschaft und Christus in Gestalt des gewandelten Brotes werden in die Stadt hineingetragen. In der Koblenzer Innenstadt führt die Prozession nach der Messe auf dem Plan in eine der Innenstadtkirchen –in diesem Jahr nach St. Josef– und ist so auch ein Zeichen der Verbundenheit der Katholiken untereinander.

Das Fest der Geburt des Heiligen Johannes des Täufer (24. Juni) ist das Patronatsfest der Citykirche am Jesuitenplatz. Johannes ruft zur Umkehr auf und tauft zum Zeichen der Vergebung der Sünden die Menschen, die zu Gott zurückgekehrt sind. Der Evangelist Markus beginnt seinen Bericht vom Wirken Jesu mit der Taufe Jesu durch Johannes. In der Citykirche zeigt ein Schlussstein der Zeit um 1615 Johannes als Prediger in der Wüste, der auf das Lamm Gottes, auf Christus, weist.

Auf den 27. Juni 2014, den Freitag der Woche nach Fronleichnam, fällt das Herz-Jesu-Fest, das Patronatsfest unserer Herz Jesu-Kirche. Der in Köln und der Eifel verehrte heilige Hermann Joseph von Steinfeld (gest. 1241) lenkte die fromme Betrachtung auf das Herz Jesu. Marguerite-Marie Alacoque (1647-1690), Nonne in Paray-le-Monial,

setzte sich für die Einführung des Herz-Jesu-Festes ein. Dieses breitete sich seit 1672 in Europa aus und ist seit 1899 ein Hochfest.

Das Herz Jesu wurde seit dem 15. Jahrhundert oft vereinzelt dargestellt, seit dem 17. Jahrhundert vor allem mit Flammen, doch seit dem 19. Jahrhundert darf es nur noch auf der Brust Jesu dargestellt werden.



Das um 1903 von Alexander Iven geschaffene Herz-Jesu-Standbild in der Herz Jesu-Kirche (siehe Foto oben) öffnet uns einen Zugang zu dem Fest. Der Kölner Künstler hat darauf verzichtet, Jesu Herz auf dessen Brust darzustellen. Es geht ihm nicht um den Schmerz, den Jesus durch seine Liebe für die Menschen bis zum Kreuzestod erlitten hat. Hier ist Jesus ganz die Liebe selbst und schließt uns liebend in seine Arme.

Pater Georg Reeds SJ (1717-1773) *

Jesuit aus Koblenz und Missionar in Niederkalifornien Teil 2

Von Prof. Dr. Johannes Meier

In der vorigen Ausgabe dieser Mitteilungen haben wir mit dem Koblenzer Jesuiten Georg Reeds eine Missionsreise nach Mexiko begonnen. Sie führte über den Ozean nach Veracruz und dann 2.000 km zu Fuß über Land nach San Ignacio auf der Halbinsel Niederkalifornien. In diesem Teil begleiten wir ihn bei seiner Missionstätigkeit ab dem Jahr 1752 und auf seinem weiteren Lebensweg.

1751 gründeten die Jesuiten eine Mission mit dem Namen der hl. Gertrud der Großen etwa 75 km nördlich von San Ignacio in Niederkalifornien. P. Ferdinand Conšag, ein erfahrener Missionar aus Kroatien, begann im September 1751 das dortige Taufbuch. Die im Süden gelegenen Missionen unterstützten die Neugründung mit Rindern, Ziegen, Schafen, Pferden und Personal. Der 35jährige Georg Reeds festigte ab dem Sommer 1752 diese Mission durch Ansiedlung und Integration taufwilliger, zuvor nomadisch lebender Indios vom Stamm der Cochimier.

Bei der Katechese unterstützte den Koblenzer der blinde Einheimische Andrés Comanji. In wenigen Monaten gewann Reeds viele Hundert Täuflinge. Neben seinen geistlichen Fähigkeiten war er auch ein begabter Kultivator. Von einem Wasserlauf zweigte er durch den Fels einen Kanal nach Santa Gertrudis ab. Statt Disteln wuchsen dort bald Mais, Weizen und Wein. Der deutsche Pater Lambert Hostel SJ schrieb 1758,

Reeds arbeite mit unglaublichem Eifer; in Santa Gertrudis lebten bereits 1700 zum Christentum bekehrte Indios.

Ca. 80 km nördlich gründeten die Jesuiten 1762 eine neue Mission mit dem Namen des hl. Franz Borgia, ihres dritten Ordensgenerals. Nun leistete Reeds Pionierarbeit und bestellte das Feld für P. Wenzel Link aus der Böhmischen Provinz.

Die ersten 300 Taufen in San Francisco Borgia spendete Reeds; dann übernahm Link die Leitung, Reeds kehrte nach Santa Gertrudis zurück. Dort hielt sich 1765/66 der junge mexikanische Jesuit P. Juan José Diez auf, um von Reeds zu lernen, dann P. Link zu assistieren und eine weitere Mission zu gründen.



St. Gertrudis (blauer Punkt), oben: Los Angeles

* Mit diesem Beitrag setzen wir die Reihe „Ordensgemeinschaften in Koblenz“ fort.



1758 lebten in Santa Gertrudis bereits 1.700 zum Christentum bekehrte Indios

Jäh endete diese dynamische Entwicklung. Wegen politischer Verwerfungen in Europa wies König Karl III. von Spanien am 27. 2. 1767 die über 5000 Jesuiten aus seinem Reich aus. In Niederkalifornien verlangte der am 30.11.1767 gelandete neue Gouverneur vom Jesuiten-Superior, P. Benno Ducrue aus München, alle Missionare in Loreto zusammenzuholen. Nur ihre Kleidung, ihre Breviere und je ein theologisches und historisches Buch durften sie mitbringen. In den Gemeinden löste die Abberufung der Missionare Proteste und Klagen aus.

Die indianische Bevölkerung war P. Reeds besonders zugetan: „Vorzüglich legten die Indianer der Mission der hl. Gertrud ihre Liebe gegen ihren Seelenhirten, P. Georg Rehds, an den Tag“, schreibt P. Ducrue. „Er hatte sich einige Tage vorher am Fuße sehr beschädigt, konnte also nicht reiten. Seine Neubekehrten machten eine Auswahl unter sich und trugen ihn 40 Stunden weit.“

Er hatte bei 2000 Indianer bekehrt und die ganze Gegend dieser Mission, die zuvor mit Steinen und Disteln besät war, in sehr fruchtbare Äcker und Weinberge verwandelt, Kirche und Häuser mit großer Sorgfalt gebaut.“ Der 3. Februar 1768 war der Tag, „da wir 15 Missionare nebst einem Bruder das uns so teure Kalifornien verließen. P. Georg Rehds las die letzte Messe, ehe wir an Bord gingen.“ An Bord sangen die Jesu-

iten ein letztes Mal die Litanei zur Patronin der kalifornischen Missionen, zu Unserer Lieben Frau von Loreto (die „Lauretanische Litanei“). Nach einigen Tagen auf dem Schiff und sieben Wochen Landmarsch kamen sie am 27. März nach Veracruz.

Am 9.7.1768 erreichten die Geistlichen per Schiff Puerto de Santa Maria in Spanien. Die spanischen und mexikanischen Jesuiten wurden in den Kirchenstaat abgeschoben, während P. Reeds und weitere deutsche Jesuiten am 13. 4. 1769 nach Ostende kamen. Reeds lebte 1769/70 im Dürener Jesuitenkolleg, 1770-72 im Jesuitenkolleg Essen. Er starb am 8. 4. 1773 im Kölner Kolleg, wenige Monate vor der Aufhebung seines Ordens durch Clemens XIV.

Reeds' erster Nachfolger in Santa Gertrudis war der Franziskaner Junipero Serra aus Mallorca, der im Westen der USA als herausragende Gestalt der Missionen in Erinnerung ist. Heute wohnen in Santa Gertrudis nur fünf Familien. Aber an jedem 16. 11., dem Fest der hl. Gertrud, versammelt sich eine große Schar von Gläubigen zum Festgottesdienst. Die von P. Reeds begonnenen, 1796 vollendeten Bauten stehen als kulturelles Erbe der mexikanischen Nation unter Denkmalschutz.

Der Autor lehrte bis zu seiner Emeritierung Kirchengeschichte und Religiöse Volkskunde an der Johannes Gutenberg-Universität zu Mainz.

Und wo bleibt das Positive?

Über die Bedeutung guter Beispiele

Selten stand die katholische Kirche so stark im Mittelpunkt der öffentlichen Wahrnehmung und der öffentlichen Kritik wie in den letzten Monaten. Missbrauchsfälle, Finanzskandale, die Insolvenz von „Weltbild“ – die Nachrichten und Kommentare beherrschten und beherrschen noch immer die Poleposition der medialen Berichterstattung.

bestärkende und sinnstiftende integrative Kraft darstellt. Um dies herauszustellen, bedarf es guter und überzeugender Beispiele.

Ein hervorragendes lieferten vor Kurzem zwei Chöre in Koblenz. Die Initiative des Regionalkantors Manfred Faig, Gründers des „Interkulturellen Jugendchors Visoko“ (2013), die universellen Werte Gerechtig-



Gehört und bejubelt von über 1.500 Konzertbesuchern: Junge Menschen sangen über Grenzen hinweg

Ich kann mich manchmal nicht des Eindruckes erwehren, dass viele dieser Nachrichten inzwischen Eventcharakter tragen: „Schaut, schaut, das ist die katholische Kirche!“ Und trotz der allzu berechtigten und notwendigen Verurteilung der Affären und Skandale habe ich den Eindruck – hier wird auch gezielt vorgeführt. Und was können wir, katholische Christen, dem entgegensetzen?

Ich glaube, dass wir sehr deutlich akzentuieren sollten, dass die Kirche eine Überzeugungs- und Wertegemeinschaft ist und als solche auf vielfältigen Ebenen eine sehr

keit, Wahrheit und Frieden, aber auch die Säulen des religiösen Menschenbildes wie Versöhnung, Barmherzigkeit und Vergebung aufzuarbeiten und mit musikalischen Mitteln darzustellen, hätte nicht besser verwirklicht werden können: Zwei Chöre, der des Humanistischen Gymnasiums der Franziskaner aus Visoko in Bosnien-Herzegowina, darunter Christen und Muslime, und der Jugendkammerchor mit der Mädchenkantorei der Singschule Koblenz, begleitet von der Rheinischen Philharmonie, führten das zeitgenössische Werk „The Armed Man“ von Karl Jenkins auf.

Freilich kann man diesen Auftritt im Rahmen der allgemein gehaltenen Konzert-Kritik behandeln, wie es übrigens die lokale Koblenzer Presse nicht versäumt hat, routinemäßig zu tun. Doch die Botschaft dieses Konzertes war eine völlig andere. Es war ein beeindruckendes Zeichen für ein Miteinander, für Dialog und Versöhnung über Grenzen hinweg. Letztendlich auch ein Zeichen einer lebendigen Kirche und ein Zeugnis des Evangeliums Christi in unserer Zeit.

Solche Beispiele müssen verstärkt in die Öffentlichkeit getragen werden. Sie müssen auch - weil sie das Kirchenbild positiv mitzeichnen - entsprechende finanzielle Unterstützung finden. Und dies kann nicht aus-

schließlich von der Pfarrei und Sponsoren geschultert werden.

Die über 1. 500 Besucherinnen und Besucher des Koblenzer Konzertes, viele von ihnen kirchenfremd, sind Multiplikatoren. Das werden aber insbesondere die Jugendlichen sein, welche die Zusammenarbeit der beiden Chöre durch weitere Besuche und Konzerte verstetigen und so zum interkulturellen Dialog der Jugend beitragen wollen – alles im Zeichen unserer Kirche, die auch junge Menschen (noch) begeistern kann. Diesen Aspekt sollten wir in unserer Kirche, in unseren Gemeinden und nicht zuletzt in unserem Bistum stets mit bedenken.

Stefan Zakrzewski

„Es ist die Liebe zum Leben, die uns zusammenhält“

Ökumenischer Tiergottesdienst im Paradiesgarten

Am Freitag, dem 23. Mai 2014, um 18:00 Uhr, findet zum ersten Mal ein ökumenischer Tiergottesdienst im Paradiesgarten der Basilika St. Kastor in Koblenz statt. Gestaltet wird der Tiergottesdienst durch Pfr. Stephan Wolff, eine Pfarrerin oder einen Pfarrer der evgl. Kirchengemeinde, Mitarbeitende des Tierheimes Koblenz sowie durch den Pastoralpraktikanten Johannes Kerwer. Eingeladen sind alle Tierfreunde, sozialverträgliche Haustiere sind ebenso willkommen.

Im Gottesdienst wird durch Gebete, Fürbitten und Lieder für das Geschenk der Tiere und für die Arbeit der Menschen gedankt, denen Tiere am Herzen liegen und die sich tagtäglich für Tiere einsetzen. Das Entzünden der „Lichter der Hoffnung“ soll die tie-

fe Verbundenheit aller Tierfreunde untereinander sowie mit ihren lebenden oder verstorbenen Tieren ausdrücken.

Als Zeichen der Hoffnung - auch in schwierigen Zeiten - werden zum Abschluss alle Menschen und Tiere gesegnet.

Die Veranstalter freuen sich auf Ihren Besuch.





Wissen und Glauben vertieft

Achtzehn Koblenzer Messdiener führen zur Chrisam-Messe nach Trier

Die Kar- und Ostertage sind der Höhepunkt des ganzen Kirchenjahres und bieten uns immer wieder beeindruckende Liturgien. In der Karwoche weiht auch jedes Jahr der Bischof die Heiligen Öle für die Spendung der Sakramente. So auch der Trierer Bischof am Mittwoch der Karwoche. Er weiht das Öl für die Krankensalbung, das für die Taufbewerber (Katechumenen) und das hl. Chrisam für Taufe, Firmung und Priesterweihe.

Zu dieser so genannten „Chrisam-Messe“ kommen immer sehr viele Priester und Gläubige aus unserem ganzen Bistum. Auch aus unserer Pfarreiengemeinschaft haben sich 18 Messdiener mit ihren Obermessdienern und mit Pastoralpraktikant Johannes Kerwer auf den Weg nach Trier gemacht, um in der Chrisam-Messe zu ministrieren.

Bereits um 7:30 Uhr ging es los, mit einem Kleinbus der Pfarreiengemeinschaft Metternich und zwei Privat-Pkws. Aus den unterschiedlichen Pfarreien des Bistums waren Messdiener im Trierer Dom dabei. Einige der

Koblenzer Messdiener durften sogar bei der Gabenbereitung helfen. Bischof Dr. Stephan Ackermann zelebrierte die feierliche Messe mit den Weihbischöfen, mit den Dechanten des Bistums und sehr vielen Priestern.

Nach dem Gottesdienst haben wir noch ein Gruppenbild gemacht (s. oben) und haben die hl. Öle für unser Dekanat abgeholt. Nach dem Mittagessen gingen wir zum Priesterseminar. Dort haben wir uns noch eine ganze Zeit lang auf der Kegelbahn aufgehalten und gespielt. Da es herrliches Frühlingswetter war, haben wir vor der Abreise – trotz Karwoche – ein Eis gegessen und sind wieder Richtung Rhein gefahren. Pünktlich um 17:30 Uhr waren wir wieder in Koblenz. Ein schöner, anstrengender Tag, der uns gut auf die Kar- und Ostertage einstimmt, ging zu Ende. Die Fahrt war für die Messdiener kostenlos, es sollte ein kleines Dankeschön für die vielfältigen Dienste sein.



43 Mädchen und Jungen aus den Gemeinden Herz Jesu, St. Kastor, Liebfrauen (Bild unten) und St. Josef (Bild oben) feierten am Weißen Sonntag ihre Erste Hl. Kommunion. Wir wünschen den Erstkommunikanten und allen, die mit ihnen gefeiert haben, dass die Feier der Erstkommunion fortwirkt. Sie ist das Erlebnis der Aufnahme in die volle Gemeinschaft mit Christus, der uns eingeladen hat, ihm im Mahl zu begegnen und die Gemeinschaft mit ihm und allen Christen zu feiern. Wir wünschen allen Kommunionkindern, dass ihnen von diesem Tag voll Freude und guten Begegnungen auch gute Erinnerungen bleiben, die sie in ihrem Leben begleiten. Ein herzliches Dankeschön gilt den Katechetinnen und Katecheten, die mit viel Geduld und Engagement die Vorbereitung begleitet haben, sowie den Eltern, die bei den Elterngesprächen und gemeinsamen Aktionen ihre Sorge um die Kinder und ihr Bemühen um eine gute religiöse Glaubensbegleitung deutlich gemacht haben.



Die Mauer in den Köpfen

Renovabis-Aktion wird 25

Die Europäische Wende mit dem späteren Zusammenbruch der Sowjetunion jährt sich 2014 zum 25. Mal. Sie berührt in besonderer Weise das Selbstverständnis und die – nach wie vor – aktuellen Aufgaben von Renovabis.

Vor dem Hintergrund der radikalen Veränderungen steht der Auftrag der 1993 gegründeten Aktion Renovabis, die „Christen in Mittel- und Osteuropa bei ihren Bemühungen um die Verkündigung des Evangeliums und bei der Erneuerung der Gesellschaft in Gerechtigkeit und Freiheit zu unterstützen“.

Im Rahmen der Pfingstaktion und weiterer Aktivitäten knüpft Renovabis im Jahr 2014 an „25 Jahre Wende“ an und lenkt den Blick darauf, wie die neue Freiheit nach dem Ende des Kommunismus gestaltet wurde, wo der Osten Europas heute steht und wie sich die Situation in den einzelnen Länder politisch, sozial und ökonomisch entwickelt hat.

Auch wenn der „Eiserne Vorhang“ bereits vor einem Vierteljahrhundert gefallen ist - die „Mauer in den Köpfen“, die das Zu- und Miteinander von Menschen im Osten und Westen Europas behindern, sind vielfach



noch vorhanden. Vorurteile und Klischees bilden unsichtbare Grenzen, die Empathie und Verantwortungsgefühl füreinander hemmen. Renovabis fördert Begegnung und Austausch, um durch menschliche Brücken noch vorhandene Gräben und Mauern zu überwinden. Dies gehört seit je zum partnerschaftlichen Anliegen der Solidaritätsaktion.

Im Mittelpunkt der Pfingstaktion steht für Renovabis der Appell zu weitergehender Solidarität zwischen West und Ost einerseits sowie zur Überwindung von Fremdheit und Vorurteilen in Europa andererseits. Diese Intentionen finden ihre Zusammenfassung in dem Leitwort (nach Psalm 18,30):

Mit meinem Gott überspringe ich Mauern
– Gemeinsam für ein solidarisches Europa!

Gottesdienste am Pfingstmontag

„Wann, wenn nicht an Pfingsten?“ Der Pfingstmontag ist an vielen Orten und in vielen Gemeinden schon lange zu einem besonderen Tag der Ökumene geworden – und Bischof Dr. Stephan Ackermann hat ausdrücklich auch in diesem Jahr wieder dafür geworben, an Pfingsten Möglichkeiten ökumenischer Begegnung und des gemeinsamen Betens zu suchen und zu gestalten. Darum laden die Ev. Kirchengemeinde Mitte und unsere Pfarreiengemeinschaft besonders herzlich dazu ein, am Pfingstmontag, dem 9. Juni, um 10:00 Uhr zum gemeinsamen Beten und Singen in der Florinskirche zusammenzukommen. Darüber hinaus findet (davor und danach) in den einzelnen katholischen Kirchen jeweils auch eine katholische Eucharistiefeier statt: 9:00 Uhr Citykirche / 10:00 Uhr Ökumen. Gottesdienst in der Florinskirche / 11:00 Uhr St. Kastor mit Fahrzeugsegnung / 11:15 Uhr St. Josef / 11:30 Uhr Liebfrauen / 18:00 Uhr Herz Jesu.

Marienlob und Rosenkranz im Mai

Im Marienmonat Mai wird in unseren Gottesdiensten und in zusätzlichen Gebetsstunden in besonderer Weise der Gottesmutter Maria gedacht (siehe Artikel vorne im Pfarrbrief).

In Liebfrauen wird im Anschluss an die Werktagsmessen morgens um 9:00 Uhr (außer dienstags) ein Gesetz des Rosenkranzes gebetet, in St. Josef treffen sich Frauen und Männer werktäglich (außer samstags) um 17:45 Uhr zur Rosenkranzandacht und in Herz Jesu werden die Werktagsmessen am Freitagabend (am 23. Mai und am 30. Mai jeweils um 18:30 Uhr) in besonderer Weise mit einem Marienlob gestaltet. Herzliche Einladung an alle!

Fronleichnam wieder auf dem Plan

Das Fronleichnamfest (19. Juni) feiert unsere Pfarreiengemeinschaft wieder auf dem Koblenzer Plan. Die Hl. Messe um 10:00 Uhr und die Prozession stehen unter dem Motto „Meinen Frieden gebe ich euch“ (Joh. 14,27). Die Kollekte ist bestimmt für die Flüchtlingshilfe in unserer Stadt Koblenz.

Musikalisch gestaltet die Messe der Kirchenchor St. Josef unter der Leitung von Werner Mutschke. Die Prozession führt zur St. Josef-Kirche; dort findet der feierliche Abschluss mit Te Deum und dem Eucharistischen Segen statt. Anschließend sind alle eingeladen zum Pfarrfest der Pfarreiengemeinschaft rund um den Kirchturm von St. Josef.

Bei schlechtem Wetter findet die Hl. Messe in der St. Josef-Kirche statt.

Friedensgebet in der Jakobus-Kapelle

Schon seit vielen Jahren gestaltet der Arbeitskreis Ökumene in der City in der Koblenzer Innenstadt immer wieder Ökumenische Friedensgebete, abwechselnd in einer evangelischen, einer katholischen und in der alt-katholischen Gemeinde.

Thematisch wird jeweils einer der gerade aktuellen Krisen und Konflikte gedacht! Eine gute und heilsame Tradition des gemeinsamen Betens und Gedenkens!

Das nächste Ökumenische Friedensgebet wird am Montag, dem 23. Juni, 18:30 Uhr, in der Jakobuskapelle (Am alten Hospital / Ecke Kastorhof) gehalten.

Herzlich Willkommen.

Nachtwallfahrt nach Bornhofen

Am Sonntag, 13. 7. 2014, 02:30 Uhr, findet die Fußwallfahrt nach Bornhofen statt. Nähere Informationen im nächsten Pfarrbrief.

Herz Jesu Fest am 27. Juni

Die Gemeinde Herz Jesu feiert ihr Patronatsfest traditionell am Herz Jesu-Festtag (am Freitag der Woche nach Fronleichnam) und beteiligt sich an diesem Tag mit Bet-Stunden und Gottesdiensten an dem Ewigen Gebet, das - über das ganze Jahr verteilt - an jedem Tag in einer anderen Gemeinde des Bistums gehalten wird.

Am 27. Juni lädt Herz Jesu dazu ein, diesen Festtag mitzufeiern:

Um 15:00 Uhr mit einer feierlichen Vesper, um 16:00 und um 17:00 Uhr jeweils mit einer gestalteten Bet-Stunde vor dem Allerheiligsten, um 18:00 Uhr mit einem feierlichen Schlussgottesdienst und anschließend mit Gelegenheit zum geselligen Beisammensein im Pfarrsaal und/oder vor der Kirche.

Herzlich Einladung an alle Interessierten.

Katholikentag 2014

Es ist das größte Treffen der katholischen Laien in Bayern seit 30 Jahren: der Katholikentag 2014 in Regensburg. Vom 28. Mai bis 1. Juni erwartet die Donaustadt viele Zehntausend Dauerteilnehmer und Tagessgäste aus Deutschland, Europa und der ganzen Welt.

Veranstaltungen, Gottesdienste, Feste und Konzerte genauso wie politische Diskussionen und Podiumsveranstaltungen, Vorträge und Workshops: Auf dem Programm stehen über 1.000 Veranstaltungen an 90 Schauplätzen.

Nähere Infos unter www.katholikentag.de

Wohnsituation von Flüchtlingen

Im Augenblick erreichen uns täglich Nachrichten über Menschen, die ihre Heimat aus unterschiedlichen Gründen verlassen müssen. Fluchtgründe sind Armut oder Krieg in

den Herkunftsgebieten. Deutschland nimmt Flüchtlinge auf und bringt sie zunächst in Übergangseinrichtungen unter. Nach der Anerkennung als Flüchtling müssen die Menschen aus den Wohnheimen ausziehen und sich auf dem freien Wohnungsmarkt eine Wohnung suchen. Diese Tatsache stellt sowohl die Flüchtlinge selber als auch viele Kommunen vor erhebliche Probleme. Es gibt kaum bezahlbaren Wohnraum für Menschen mit geringem Einkommen.

Wir möchten - auch im Auftrag unseres Bischofs - für die Situation der Menschen sensibilisieren und mithelfen, bestehende Vorbehalte abzubauen.

Wenn Sie die Möglichkeit haben, Wohnraum für Flüchtlinge zur Verfügung zu stellen, freuen wir uns, von Ihnen zu hören. Ihre Fragen beantworten wir gerne.

Kontakt und weitere Infos:

Caritasverband Koblenz e.V.,
Helga Baron, Tel.: 0261/ 13906507
Mobil 0151/12015732

Israel auf biblischen Spuren

Das Leipziger Reisebüro „ReiseMission“ bietet vom 4. bis zum 11. September eine achttägige Pilger- und Begegnungsreise nach Israel an. Besucht werden Nazareth, der See Genezareth mit seinen heiligen Stätten, Jericho, Jerusalem, Bethlehem und das Tote Meer mit Qumran. Begleitet wird die Reise von Pfarrer i. R. Helmut Kusche.

Der Reisepreis beträgt p. P. im Doppelzimmer 1.245 €. Die Leistungen: Flug (ab Düsseldorf), Unterbringung, deutschsprachige Reiseleitung, Eintritte, Transfers, Ausflüge.

Weitere Informationen bei Pfarrer i. R. Helmut Kusche, Tel.:0261/97320981

Ansprechpartner: Herr Pierre Manig, Tel. 0341/308541-190, Anmeldeschluss: 02.06.

Internationaler Freiwilligendienst

Der Soziale Friedendienst im Ausland „Sofia“ bietet allen Kandidatinnen und Kandidaten für diese Art des Sozialdienstes Informationsseminare an. Die Seminare finden in diesem Jahr an folgenden Wochenenden statt:

12.-14.09., Haus Sonnental, Wallerfangen

19.-21.09., Marienburg, Bullay

26.-28.09., Haus Wasserburg, Vallendar.

Interessierte an einem internationalen Freiwilligendienst werden gebeten, sich frühzeitig zu bewerben bzw. zum Seminar anzumelden, spätestens bis zum 31.08.2014.

Weitere Informationen gibt es auf der Homepage des Sozialdienstes unter:

www.sofia-trier.de

Offenes Singen zum neuen Gotteslob

Wer sich schon jetzt mit Liedern beschäftigen möchte, die im neuen Gotteslob des Bistums Trier stehen, und diese durch Mitsingen kennenlernen will, ist beim Chor der Liebfrauenkirche richtig. Wir stellen Ihnen nicht nur Lieder aus dem neuen Gotteslob vor, sondern singen teilweise auch mehrstimmige Stücke gemeinsam. Wir laden Sie ganz herzlich zu einem Offenen Singen in die Liebfrauenkirche am Donnerstag, 22.05.2014, um 19:00 Uhr ein.

Singspiel „Der arme Heinrich“

Das Singspiel in Versen von J. G. Rheinberger führen der Kinder- und Knabenchor der Singschule an der Liebfrauenkirche am 24.06., 16:00 Uhr, im Eltzerhof, am Donnerstags, 26.06., 16:00 Uhr, in der de Hayschen Stiftung und am Sonntag, 29.06., 17:00 Uhr, in der Musikschule auf. Der gereimte Dialog wechselt sich mit elf Musikeinlagen ab und ist die Geschichte des armen Waisenkindes

Heinrich, das von der Stiefmutter gehasst und auch noch verhaftet wird.

Messdiener-Freizeit

In den Herbstferien bieten wir für alle Messdiener unserer Pfarreiengemeinschaft eine Freizeit im Jugendhaus Konz-Hamm an. Vom 26. bis zum 30. Oktober wollen wir dort gemeinsam ein paar schöne Tage verbringen. Infos wurden den Messdienern bereits zugeschickt, können aber auch unter messdiener.koblenz@gmail.com oder im Pfarrhaus St. Josef (Johannes Kerwer), Tel.: 31553, erfragt werden.

Altkleidercontainer aufgestellt

Seit einigen Jahren sammelt das Kolpingwerk Trier mit großem Erfolg Altkleider und verwertet diese in einer eigenen Sortieranlage bei Polch. Nun ging vom Gebietsbüro des Kolpingwerks, das seit Januar d. J. im Pfarrhaus Liebfrauen untergebracht ist, die Initiative aus, in unserer Pfarreiengemeinschaft Kleidercontainer aufzustellen.

Damit ist die herzliche Bitte verbunden, alte oder nicht mehr getragene Kleidung, Schuhe sowie Dinge wie Tischwäsche oder Ähnliches in diese Container einzuwerfen. Die Erlöse kommen ausschließlich der „Eine-Welt-Arbeit“ zugute. Sie unterstützen damit eine gute Sache!

Die Standorte der Container:

- Schützenstraße 33 am Zaun des Parkplatzes der Pfarrei St. Josef
- Unmittelbar vor dem Pfarrhaus Liebfrauen, Florinspaffengasse 14

Vielen Dank für Ihre Mithilfe !

Nähere Infos: Gebietsbüro Kolping,

Erwin Jung, Tel.: 0261-91455071

oder: www.kolping-trier.de

Besondere Gottesdienste in der Pfarreiengemeinschaft

- So. 18.05. 11:30 Uhr **Liebfrauen**, Gottesdienst mit dem Chor der Liebfrauenkirche
Leitung: Manfred Faig
- Do. 29.05. 11:15 Uhr **St. Josef**, Hochamt zum Fest Christi Himmelfahrt mit gregorianischen Gesängen und Orgelimprovisation in 3 Sätzen über den gregorianischen Introitus „Viri Galilaei“ Ausführende: Choralschola St. Josef, Leitung und Orgel: Werner Mutschke
- Sa. 07.06. 18:30 Uhr **Basilika St. Kastor**, Choralamt „Spiritus Domini“ mit Choralschola der Basilika St. Kastor, Leitung: Prof. Heinz-Anton Höhnen
- So. 08.06. 11:15 Uhr **St. Josef**, Hochamt zum Pfingstsonntag mit der „Messe brève C-Dur“ f. Chor, Soli u. Orgel v. Ch. Gounod und dem „150. Psalm“ f. Chor und Orgel v. C. Franck m. Kirchenchor St. Josef und Hanno Scherhag, Orgel, Leitung: Werner Mutschke
- So. 08.06. 11:30 Uhr **Liebfrauen**, Gottesdienst mit dem Jugend-Kammerchor, der Mädchenkantorei und dem Knabenchor
Leitung: Manfred Faig
- So. 08.06. 18:00 Uhr **Herz Jesu**, Festhochamt zum Pfingstsonntag mit der „Missa brevis in d“, KV 65 von W.A. Mozart
Ausführende: Kirchenchor Herz Jesu u. Kammermusikensemble „Camerata Koblenz“, Leitung: Joachim Aßmann
- So. 15.06. 11:30 Uhr **Liebfrauen**, Gottesdienst mit dem Jugend-Kammerchor, der Mädchenkantorei und dem Knabenchor
Leitung: Manfred Faig
- Do. 19.06. 10:00 Uhr **Fronleichnam-Gottesdienst auf dem Plan**, musikalisch mitgestaltet v. Kirchenchor St. Josef, Leitung: Werner Mutschke
Anschließend Prozession nach St. Josef, dort feierlicher Abschluss mit Te Deum und Eucharistischem Segen
- Fr. 27.06. 18:00 Uhr **Herz Jesu, Herz-Jesu-Fest**, Abschlussgottesdienst d. Ewigen Gebetes, mit Kirchenchor Herz Jesu, Leitung: Joachim Aßmann
- So. 29.06. 11:30 Uhr **Liebfrauen**, Gottesdienst mit dem Chor der Liebfrauenkirche
Leitung: Manfred Faig

Koblenzer Evensong

So. 01.06. 17:00 Uhr

St. Florin, Liturgie: Superintendent Rolf Stahl
und Pastoralpraktikant Johannes Kerwer,
Musikalische Gestaltung: Ev. Kantorei Bad Breisig,
Leitung: Annette Soulier-Loch

Von Mai bis Oktober findet der Koblenzer Evensong jeweils am ersten Sonntag im Monat um 17:00 Uhr in St. Florin statt.

Konzerte in den Kirchen der Pfarreiengemeinschaft ab Mitte Mai bis Ende Juni

Orgelmusik in Herz Jesu

Fr. 06.06. 17:00 Uhr

„Der große Bach / Vorbild Buxtehude / Epigone Mozart“ –
Orgelwerke dieser drei berühmten Komponisten,
interpretiert von Florian Brachtendorf (Geisenheim). Eintritt frei.

*Die Orgelmusik in Herz Jesu findet immer am ersten Freitag im Monat um 17:00 Uhr statt.
Info: joachimassmann01@t-online.de*

Postludium in St. Josef samstags nach der Abendmesse 18:30 Uhr

Jede Samstag-Vorabendmesse in St. Josef beschließt Werner Mutschke mit einem ca.10-minütigen Postludium, einer Orgelimprovisation, passend zu den Themen des Kirchenjahres bzw. des jeweiligen Sonntags.

Musik zur Marktzeit

Vom 26. April bis einschließlich 25. Oktober findet immer samstags von 12:30 bis 13:00 Uhr die „Musik zur Marktzeit“ in Liebfrauen statt – ein abwechslungsreiches musikalisches Angebot mit jeweils einem kurzen geistlich-lyrischen Impuls. Eintritt frei.

Das Programm liegt als Faltblatt in den Kirchen und bei der Koblenz Touristik aus. Nähere Information: Monika Kilian 0151/53831244

Bei Fragen zur Kirchenmusik oder zu den Chorproben

wenden Sie sich an die folgenden Personen:

für Herz Jesu	Joachim Aßmann, joachimassmann01@t-online.de
für St. Josef	Kirchenmusik generell: Werner Mutschke, Tel.: 02620/951071 Bereich Kinder- und Jugendchorarbeit : Angelika Hollmann, E-Mail: Angelika_Hollmann@arcor.de oder Walter Krechel, Tel.: 0261/31553
für Liebfrauen	Manfred Faig, manfred.faig@bgv-trier.de oder info@singschule-koblenz.de
für St. Kastor	Prof. Heinz A. Höhnen, Tel.: 0261/51932
für St. Menas	Werner Höss, wernerhoessKoblenz@gmx.de



Am Jesuitenplatz 4, 56068 Koblenz
Tel. 0261 / 91263-21 (Arnsteiner Patres)
Tel. 0261 / 1330537 (Offene Tür)
citykirche.am.jesuitenplatz@gmail.com

Regelmäßige Angebote

Gottesdienste

Laudes: täglich 07:30 Uhr; Anbetung: Mo., Di., Mi., Fr. und Sa: 17:30 - 18:00 Uhr
Heilige Messe: Mo.- Sa. 12:00 Uhr / So. u. Feiertag 09:00 Uhr

Offene Tür – Gespräch, Information, Kontakt (Tel. 0261/1330537)

Di.- Sa. 10:00 - 19:00 Uhr (donnerstags bis 21:00 Uhr)

Beicht- und Gesprächseelsorge mit Priestern des Dekanates

Mo.-Sa. 09:30 Uhr - 11:30 Uhr und Mo.-Fr. 15:00 - 17:00 Uhr

Gesprächseelsorge mit Seelsorgerinnen des Dekanates

Mo. 15:00 - 17:00 Uhr

Termine im Mai und Juni in der Citykirche Koblenz

Stille-Übungen, donnerstags von 17:30 bis 18:00 Uhr, im Gruppenraum
In Gemeinschaft zur Stille und zur eigenen Mitte finden

Intermezzo – eine Musikalische Mittagspause, mittwochs um halb zwei
am 14.05. / 28.05. / 11.06. / 25.06. , jeweils von 13:30 bis 13:50 Uhr
mit Instrumentalmusik, einem Gedanken zum Tag und einem „Haiku“

„**Misa Tango**“ von **Martin Palmeri** mit dem Collegium Vocale, Leitung: Manfred Faig
am Samstag, 17.05., 19:30 Uhr & Sonntag, 18.05., 16:00 Uhr! (Achtung: neue Uhrzeit!)
Karten zum Preis von 15 € an der Abendkasse (Schüler/Studenten 5 €)

Zweiter Gesprächsabend über Johannes Tauler, Montag 26.05., 19:00 Uhr

Taizé-Gebet, mittwochs am 28.05. und 25.06., um 19:00 Uhr
Singen und Beten im Geist der Kommunität der Brüder von Taizé

Pilger-Forum, donnerstags am 05.06., um 19:00 Uhr
Ein offener Gesprächskreis für erfahrene und interessierte Pilgerinnen und Pilger

Pfingstgottesdienst mit Gitarrenfestival, Sonntag, 08.06., 10:30 Uhr
Im Rahmen des International Guitar Festivals wird nun schon traditionell der Pfingstsonntag mit einem großen gemeinsamen Gottesdienst gefeiert. Menschen aus vielen verschiedenen Kulturkreisen und Herkunftsländern verstehen sich hier in der Sprache der Musik.

Publik-Forum-Treff, Donnerstag, 12.06., um 19:00 Uhr
eine Einladung zu Diskussion und Gedankenaustausch (siehe Tagespresse).



Patronatsfest, Dienstag, 24.06., ab 19:00 Uhr

Beginnend mit einer Vesper wird an diesem Abend das Patrozinium der Citykirche gefeiert, da diese Kirche dem Hl. Johannes dem Täufer geweiht ist. Im Anschluss an die Vesper gibt es Gelegenheit für gemütliches Beisammensein, Gespräche und Austausch.

Ausstellung

„Feind ist, wer anders denkt“ – Mittwoch, 21.05. bis Mittwoch, 04.06.

Eine Wanderausstellung über die Zeit der SED-Diktatur und über die „Stasi“, die Geheimpolizei der DDR. Die Ausstellung wird am 21.05. um 19:00 Uhr eröffnet und ist jeweils zu den Öffnungszeiten der Kirche zu besichtigen (ausgenommen der Gottesdienstzeiten).

Nähere Informationen

bei Arnsteiner Patres, Am Jesuitenplatz 4, 56068 Koblenz, Tel. 0261 / 9126321
mksscc@gmail.com

Wer hat Interesse an ehrenamtlicher Mitarbeit in der Offenen Tür?

Kontakt: Monika Kilian, mobil: 0151 / 538 312 44

Newsletter der Citykirche zu abonnieren über: citykirche.am.jesuitenplatz@gmail.com

Angebote in der Festungskirche



Der Arbeitskreis „Ökumene in der Festungskirche“ präsentiert auch in diesem Jahr ein vielseitiges Sommerprogramm auf der Fes-

tung Ehrenbreitstein. Bis einschließlich 26. 10. laden die Veranstalter ein zu ökumenischen Gottesdiensten und Abendgebeten, einer Konzertreihe und zu Kunstausstellungen mit begleitenden Lesungen.

Die Festungskirche ist von April bis Oktober täglich von 10.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. Der Eintritt zu den Konzerten, den Lesungen und den Ausstellungen ist im Eintrittspreis zur Festung enthalten.

Nähere Informationen im Flyer „Ökumene in der Festungskirche“ (in Koblenzer Kirchen ausgelegt) und unter www.diefestungehrenbreitstein.de

Kontakte, Adressen, Bürozeiten



Katholische Pfarrgemeinde Sankt Josef
Zentrales Pfarrbüro der Pfarreiengemeinschaft
St. Josef-Platz 3 | 56068 Koblenz
Sekretärin: Maria Schaab
Bürozeiten: Mo-Fr: 9:00-13:00 Uhr,
Do: 9:00 -16:00 Uhr
Tel: 0261/31553 / Fax: 0261/12443
mail: pfarramt@sankt-josef-koblenz.de
web: www.sankt-josef-koblenz.de
Messdiener: messdiener.koblenz@gmail.com
Konto:14 1425 546, SK Koblenz,BLZ 570 501 20



Katholische Pfarrgemeinde Herz Jesu
Löhr Rondell 1a | 56068 Koblenz
Büro in St. Josef
web: www.herz-jesu-koblenz.de
Konto: 10 20 80 4000, VB Koblenz,
BLZ 570 900 00



Katholische Pfarrgemeinde Sankt Kastor
Kastorhof 4 | 56068 Koblenz
Büro in Liebfrauen
web: www.sankt-kastor-koblenz.de
Konto: 22 51 44, SK Koblenz, BLZ 570 501 20



Katholische Pfarrgemeinde Liebfrauen
Florinspfaffengasse 14 | 56068 Koblenz
Sekretäre: Pitt Knoth und Erwin Jung
Bürozeiten: Mo./ Mi.- Fr: 9:00-12:00 Uhr
Tel: 0261/31550 / Fax: 0261/9143550
mail: pfarramt@liebfrauen-koblenz.de
web: www.liebfrauen-koblenz.de
Konto:13 54 43760,SK Koblenz, BLZ 570 501 20



Katholische Pfarrgemeinde Sankt Menas
Waldweg 3 | 56075 Koblenz
Sekretärin: Birgitt Philipp
Bürozeiten: Mi. 14:00-18:00 Uhr
Tel: 0261/53779 / Fax: 0261/53779
mail: menas@arcor.de
Konto:12492, SK Koblenz, BLZ 57050120

Für alle Gemeinden

Das Pastoralteam
Pfarrer Stephan Wolff
pfarrer@sankt-josef-koblenz.de
od. 0261/31553

Pfarrer Robert Görres
Kooperator: 0261/97322798
Pfarrer Günther Reinert
Kooperator: menas@arcor.de
od. 0261/53779

Diakon (m. Z.) Horst Dany
0261/98899770
Diakon (m. Z.) Lothar Malm
0261/52541

Gemeindereferentin Maria Kuhl
0261/309141
Gemeindereferent Walter Krechel
0261/31553
Pastorale Mitarbeiterin
Dipl.-Psych. Monika Kilian
0151/53831244
Pastoralpraktikant
Dipl.-Theol. Johannes Kerwer
Tel. 0261/31553

Mithelfende Priester
Arnsteiner Patres
Reg.-Dekan a. D. Peter Bleeser
Pfr. Erich Jamann, OstR. i. R.
Pfr. i. R. Helmut Kusche
Prälät Hans Lambert

Küsterinnen und Küster
Herbert Berghus
(Liebfrauen und Herz Jesu)
Nina Beraz (St. Josef)
Simona Damoc
(Herz Jesu und Liebfrauen)
Hanns Zündorf (St. Kastor)
Caterina Camisa-Plaul (St. Menas)

Kantoren siehe Seite 21